

KEMPEN · WILLICH · GREFRATH

TÖNISVORST

ST. TÖNIS

Diese Kreuzung in St. Tönis ist unübersichtlich für alle. Seite D 3

WILLICH

Die grüne Jugend will politisch mitmischen. Seite D 4

RHEINISCHE POST

Für neue Altenheime läuft alles nach Plan

Vorstand und Kuratorium der Kempener Hospital-Stiftung bereiten den Weg für den Bau von zwei neuen Altenheimen am Schmeddersweg vor. Derzeit wird über den Kauf der Grundstücke im Neubaugebiet verhandelt.

VON ANDREAS REINERS

KEMPEN Konkrete Planungen gibt es noch nicht, aber schon Skizzen des beauftragten Architekten. Diese zeigen, wie die beiden neuen Kempener Altenheime einmal aussehen könnten. Demnächst entscheidet der zuständige Ausschuss für Liegenschaften und Wirtschaftsförderung in nicht-öffentlicher Sitzung über den Verkauf von zwei Grundstücken im geplanten Baugebiet am Schmeddersweg. Die Flächen möchte die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist in Kempen von der Stadt erwerben. Dort sollen die beiden neuen Altenheime entstehen, die die Stiftung als Ersatz für das Von-Broichhausen-Stift am Heyerdrink errichten will.

Die Grundstücksfrage wird derzeit zwischen dem Amt für Liegenschaften der Stadt Kempen und dem Vorstand der Hospital-Stiftung zum Abschluss gebracht. Teil des Deals ist auch der Verkauf von Flächen der Stiftung am Schmeddersweg an die Stadt. Von einem Grundstückstausch kann in diesem Fall nicht die Rede sein. Nicht nur, weil juristisch alles einwandfrei sein muss. Vielmehr ist die Fläche, die die Stiftung für den Bau von zwei in etwa gleich großen Altenheimen benötigt, größer als das eigene Grundstück. Das befindet sich genau gegenüber dem leer stehenden ehemaligen Kempener Sporthotel. Die Neubauten sollen gegenüber den beiden Flüchtlingshäusern entstehen. So der Plan der Stiftung.

Nicht nur der Ausschuss für Liegenschaften und Wirtschaftsförderung – er tagt am 18. Februar – muss dem Grundstücksgeschäft zustimmen. Auch das Kuratorium der Stiftung als Verwaltungsrat der Altenheime muss das Verhandlungsergebnis bestätigen. Das Kuratorium tagt am 19. Februar. Ferner muss der Planungsausschuss des Stadtrates der Änderung des Flächennutzungsplanes für das Gebiet zwischen Schmeddersweg und Ziegelheider Straße, das den ersten Bauabschnitt fürs große Baugebiet im Kempener Westen darstellt, noch zustimmen. Das könnte in der Sitzung des Gremiums Ende März geschehen.

Parallel dazu will der Stiftungsvorstand aber schon eine so genannte Bauvoranfrage bei der Stadt stellen. Sie dient dazu, dass Projekt anzuschleichen. Der Vorstandsvorsitzende der Hospital-Stiftung, Jürgen Brockmeyer, ist zuversichtlich, dass alle Gremien den eingeschlagenen Weg mittragen. Mittragen müssen ihn auch das NRW-Sozialministerium, der Landschaftsverband Rheinland, der Kreis Viersen als Heimaufsicht und die Pflegekassen als Kosten-



Das Gelände des ersten Bauabschnitts für Kempen-West (links Schmeddersweg mit Flüchtlingsunterkunft und Sporthotel, rechts Ziegelheider Straße): Hier sollen die beiden neuen Altenheime und ein neuer Kindergarten entstehen. Daneben ist auf dem Areal Wohnbebauung vorgesehen. FOTO (ARCHIV): NORBERT PRÜMEN



Sie sind optimistisch, dass das Bauvorhaben nun seine letzten Hürden nimmt: die Kuratoriums-Vorsitzenden Bürgermeister Volker Rübo (links) und Propst Thomas Eicker (rechts) sowie der Stiftungsvorsitzende Jürgen Brockmeyer (2.v.r.) und sein Stellvertreter Julian Schrörs. FOTO (ARCHIV): AXEL KÜPPERS

träger für die Heimunterbringung von pflegebedürftigen Menschen. Brockmeyer ist mit allen seit Langem im intensiven Austausch.

Am Neubau von gleich zwei Altenheimen als Ersatz fürs Von-Broichhausen-Stift geht kein Weg dran vorbei. Das seit gut 50 Jahren bestehende Seniorenzentrum am Heyerdrink kann wegen der gesetzlich vorgeschriebenen höheren Quote an Einzelzimmern im Bestand nicht umgebaut und modernisiert werden. Das würde den Kostenrahmen sprengen. Grobe

Schätzungen gingen von Baukosten in Höhe von rund 14 Millionen Euro aus.

Da neue Altenpflegeeinrichtungen heutzutage über maximal 80 Plätze verfügen dürfen, kam der Hospital-Stiftung die Idee, gleich zwei Neubauten mit jeweils 80 Plätzen zu errichten. Das Von-Broichhausen-Stift hatte vor der gesetzlichen Neuregelung mit einer 80-Prozent-Quote an Einzelzimmern einmal 145 Vollzeit-Plätze und einige Plätze für die Kurzzeitpflege. Die beiden Neubauten könnten

INFO

Stiftung von Johann Arnold von Broichhausen

Die **Stiftung Hospital zum Heiligen Geist in Kempen** geht zurück auf eine testamentarische Verfügung des Kempener Bürgers Johann Arnold von Broichhausen aus dem Jahr 1390. Als Gründungsjahr der Stiftung gilt das Jahr 1421. Bedürftige Bürger sollten eine medizinische und pflegerische Versorgung erhalten. Die Stiftung unterhielt bis Ende 2011 auch das **Kempener Krankenhaus „Hospital zum Heiligen Geist“**. Anfang 2012 wurde es von dem privaten Klinikbetreiber Artemed über-

nommen, der das Haus seitdem in Eigenregie führt. Der Stiftung blieben die beiden **Kempener Altenheime**, das Von-Broichhausen-Stift am Heyerdrink und die Dependence St.-Peter-Stift an der Auguste-Tibus-Straße im Kempener Süden. Der frühere Geschäftsführer Jürgen Brockmeyer ist **Vorstand der Stiftung**. Julian Schrörs sein Stellvertreter. Das **Kuratorium** im Sinne eines Verwaltungsrates führen Bürgermeister Volker Rübo und Propst Thomas Eicker. Dem Kuratorium gehören Vertreter des Kempener Stadtrates und der Katholischen Kirchengemeinde an.

den Bedarf an Betreuungsplätzen decken. Auch zusätzliche Plätze für Kurzzeitpflege könnten eingerichtet werden. Beide Häuser müssen allerdings organisatorisch getrennt geführt werden. Sie brauchen eine eigene Verwaltung, eine eigene Pflegedienstleitung mit eigenem Personal und eigenständigen Cafés oder Restaurants. Bei der Bewertung von möglichen Synergieeffekten des unmittelbaren Nebeneinanders ist der Stiftungsvorstand daher vorsichtig. Als Investitionsvolumen geht die Stiftung von maximal 21,4 Millio-

nen Euro aus. Ein Baubeginn 2021 wäre wünschenswert. Spätestens Mitte 2023 sollten die beiden Häuser bezugsfertig sein. Der Stiftungsvorstand möchte am liebsten mit einem Generalunternehmer bauen. Da hat man beim St.-Peter-Stift im Kempener Süden gute Erfahrungen gemacht. Dieses Altenheim ließ man von der Firma Hout errichten. Das Unternehmen hat auch das ehemalige Arnoldgelände am Bahnhof entwickelt, zuletzt die drei Bürogebäude gebaut, die ab März als Teilrathäuser dienen sollen.

KOMMENTAR

Fortschritte auf dem langen Weg

Wenn die Grundstücks-geschäfte erst mal unter Dach und Fach sind und der Flächennutzungsplan entsprechend geändert ist, muss für den ersten Bauabschnitt des Neubaugebiets Kempen-West allerdings noch ein Bebauungsplan erstellt und beschlossen werden. So lange kann die Hospital-Stiftung nicht mit dem Bau ihrer beiden neuen Altenheime beginnen. Da aber die Stadt Kempen auf dem Areal zwischen Schmeddersweg im Norden und Ziegelheider Straße im Süden auch einen der drei neuen Kindergärten bauen möchte, muss Stadt und Politik daran gelegen sein, auch dieses planungsrechtliche Verfahren möglichst zügig über die Bühne zu bringen. Insider gehen derzeit davon aus, dass dies noch in diesem Jahr gelingen könnte.

Die Hospital-Stiftung könnte von dem Kindergartenprojekt für die eigenen Bauvorhaben profitieren. Für das Von-Broichhausen-Stift braucht man dringend Ersatz. Derzeit wandern etliche Kempener Senioren schon in die Nachbarschaft ab, beim Oedter Altcenrum beispielsweise gibt es schon etliche Anfragen aus Kempen. Um konkurrenzfähig sein zu können, muss die Stiftung zügig ihre Neubaupläne realisieren. Derzeit muss in die Instandhaltung des Von-Broichhausen-Stifts am Heyerdrink zusätzlich regelmäßig viel Geld investiert werden. Geld, das langfristig besser in die neuen Häuser investiert wäre.

ANDREAS REINERS

NACHGEFASST

Bahn: RE10 soll ab 20. April wieder normal fahren

KEMPEN (ate) Der Niers-Express (RE 10) soll ab 20. April wieder seine normale Strecke fahren. „Die Bauarbeiten für den wichtigen Regionalhalt in Düsseldorf-Bilk laufen auf Hochtouren“, sagte ein Bahnsprecher auf Anfrage unserer Redaktion. Er räumte jedoch ein: „Bei der Erstellung der Ausführungsplanung hat es allerdings Mängel gegeben, die nicht im Verantwortungsbereich der DB liegen. Die Mängel sind in der Zwischenzeit behoben worden.“ Ob und welche Auswirkungen dies auf den ohnehin ambitionierten Bauablaufplan haben wird, sei derzeit noch unklar. „Auf das Ende der Sperrpause am 20. April hat dies aber keine Auswirkungen“, sagte der Sprecher. Seit dem 15. Dezember wird der S-Bahnhof in Bilk zum Regionalhalt ausgebaut. Der Niers-Express wird seitdem ab Krefeld nach Duisburg umgeleitet.

Mehr Radparkplätze für den Kempener Bahnhof

Die Stadt Kempen will sich gemeinsam mit dem Kreis Viersen am Projekt „Radschloss“ des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr beteiligen.

VON ANDREAS REINERS

KEMPEN Erklärtes Ziel von Stadt und Politik in Kempen ist es, den Radverkehr in der Thomasstadt noch attraktiver zu gestalten. Dazu wurde unter großer Bürgerbeteiligung im vergangenen Jahr ein neues Radverkehrskonzept erarbeitet und beschlossen. Ein Teilaspekt dieses Konzeptes sind die Fahrradstellplätze am Kempener Bahnhof. Von denen gibt es reichlich, sie sind größtenteils überdacht. Was fehlt, sind abschließbare Boxen, in denen Radfahrer und Bahnkunden ihre Zwei-

räder sicher deponieren können. Für solche Systeme gibt es Landesmittel. Von denen will man auch in Kempen profitieren.

Ein entsprechender Antrag der CDU-Stadtratsfraktion, eine so genannte Bike + Ride-Offensive am Bahnhof zu starten, wurde jetzt im Ausschuss für Umwelt, Planung und Klimaschutz behandelt. Dazu hatte die Bauverwaltung vorgeschlagen, die Stadt Kempen solle sich an dem Projekt „Radschloss“ beteiligen. Dabei handelt es sich um eine Initiative des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR), für Nutzer des Öffentlichen

Personennahverkehrs, vernehmlich der Bahn, abschließbare Fahrradboxen anzubieten.

Solche Anlagen stehen bereits am Anrather oder am Viersener Bahnhof und erfreuen sich großer Beliebtheit. Bei dem System „Radschloss“ kann der Nutzer mit einem eigenen Schlüssel Boxen sowohl am Abfahrts- als auch am Ziel-Bahnhof nutzen. Die Kosten dafür sollen günstig sein. Gebucht werden die Boxen über eine bestimmte App, darüber soll auch die Abrechnung erfolgen.

Der Kreis Viersen, der wie die Stadt



Das Angebot an Fahrrad-Abstellplätzen am Kempener Bahnhof soll verbessert werden. FOTO (ARCHIV): PRÜMEN

Kempen im vergangenen Jahr ein Radverkehrskonzept auf den Weg gebracht hat, will sich dem VRR-Projekt anschließen. Stadt Kempen und Kreis Viersen haben bereits ausgelotet, sich gemeinsam zu beteiligen. Bis zum 30. April dieses Jahres will der Kreis eine entsprechende Projektskizze beim VRR einreichen. Im Herbst könnte bei Zustimmung durch den VRR ein detaillierter Förderantrag beim Land gestellt werden.

Im Kempener Planungsausschuss war die Politik von dem Vorschlag der Verwaltung, sich an den

Kreis-Vorstoß anzudocken, sehr angetan. Einzig der von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Standort für die Radboxen stieß teilweise auf Kritik. Sie sollen auf dem Parkplatz (P+R) neben der überdachten Radabstellanlage an der Straße „Am Bahnhof“ aufgestellt werden. Dafür müssten etwa zehn Auto-Stellplätze aufgegeben werden. Da man aber mehr Bürger aufs Rad bringen will, hält die Politik das Vorgehen für gut und richtig. In einem nächsten Schritt sollen die bestehenden Radabstellanlagen am Bahnhof dann verbessert werden.